

## Mitarbeiter gesucht

Der Kreis Minden-Lübbecke ist vom Fachkräftemangel besonders betroffen. Statistisch kommen hier nicht einmal zwei Arbeitssuchende auf eine offene Stelle.

Von Henning Wandel

**Minden/Berlin (mt).** Der Fachkräftemangel ist seit Jahren eines der beherrschenden Themen auf dem Arbeitsmarkt. In den regelmäßigen Umfragen der Industrie- und Handelskammern (IHK) zählt er nach Einschätzung der Arbeitgeber spätestens seit 2014 zu den größten wirtschaftlichen Risiken – Tendenz steigend. In einer gemeinsamen Kooperation von CORRECTIV und dem Mindener Tageblatt liegen jetzt Zahlen vor, wonach der Kreis Minden-Lübbecke zumindest statistisch gesehen davon in besonderem Maße betroffen ist.

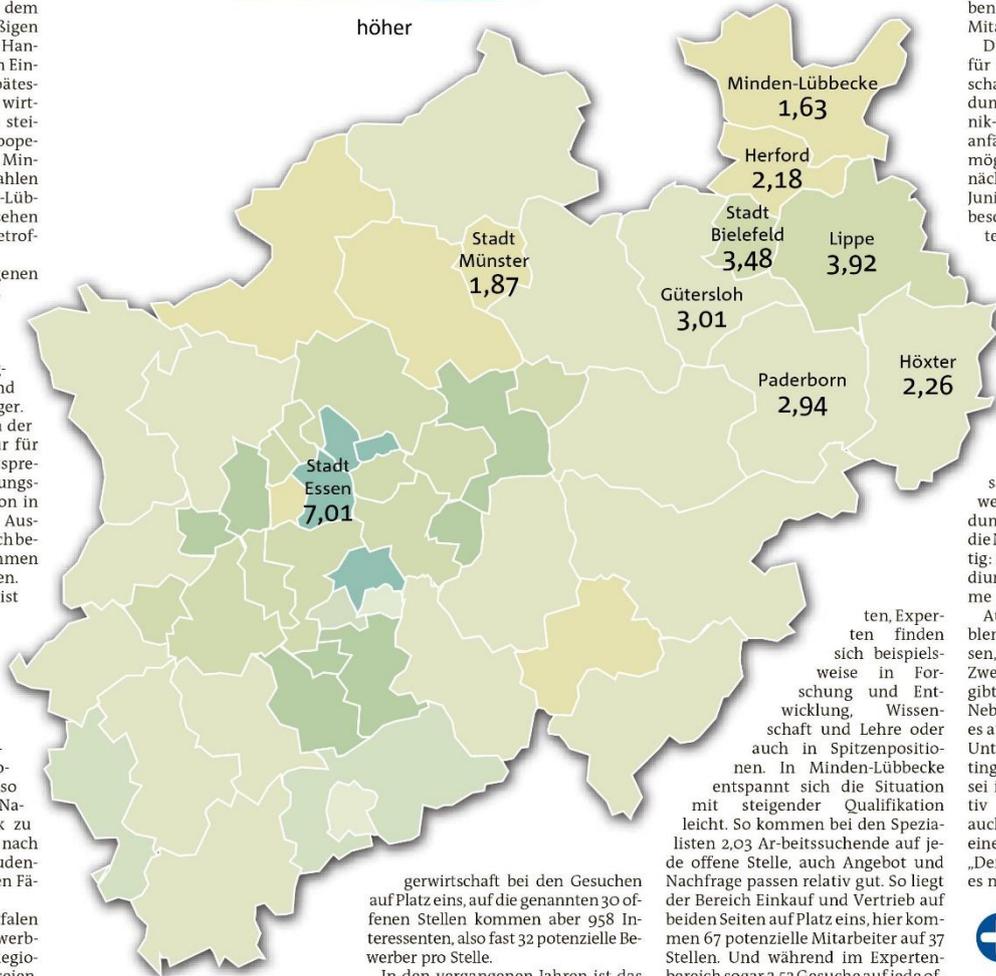
Im Durchschnitt des vergangenen Jahres kamen im Mühlenkreis auf jede offene Stelle 1,63 arbeitssuchende Fachkräfte, das ist der zweinniedrigste Wert in Nordrhein-Westfalen. Lediglich in Mülheim an der Ruhr sind es mit 1,14 Personen noch weniger. Die Definition orientiert sich an der Berufsklassifikation der Agentur für Arbeit (BA). Die Fachkräfte entsprechen demnach dem Anforderungsniveau zwei, das als Qualifikation in der Regel eine klassische duale Ausbildung vorsieht. Unter dem Strich bedeutet das, dass die Unternehmen deutlich weniger Bewerber finden.

Für die Arbeitgeber im Kreis ist diese Erkenntnis nicht überraschend. „Der Fachkräftemangel hier ist recht stark“, sagt Robert Falch, Vorsitzender des Arbeitgeberverbandes Minden-Lübbecke und geschäftsführender Gesellschafter des Maschinenbauunternehmens Minda. Gerade in den sogenannten Mint-Berufen, die also mit Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu tun haben, steige die Nachfrage nach Mitarbeitern stärker als die Studentenzahlen in den entsprechenden Fächern.

Hinzu kommt, dass Ostwestfalen und auch der Mühlenkreis gewerblich-industriell geprägt sind. Regionen, die hier gut aufgestellt seien, spürten den Fachkräftemangel besonders stark, sagt Arne Potthoff, der bei der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld für volkswirtschaftliche Themen zuständig ist und sich daher auch um Arbeitsmarktfragen kümmert. Die leichte Eintrübung der Konjunktur in diesem Frühjahr verschaffe hier sogar etwas Entlastung, so Potthoff, weil der Beschäftigungsaufbau nicht mehr so dynamisch sei wie in den vergangenen Jahren. Trotzdem ist der Fachkräftemangel für 52 Prozent der ostwestfälischen Unternehmen ein Problem – wenn auch nicht mehr das größte.

Der Mangel an Fachkräften ist die Kehrseite einer Entwicklung, von der besonders ungelernete Arbeitnehmer profitieren. In dieser Kategorie kamen im Kreis Minden-Lübbecke im vergangenen Jahr 5,18 Bewerber auf eine freie Stelle. Zum Vergleich: Im benachbarten Kreis Schaumburg lag der Wert bei 2,0. Der deutliche Unterschied liegt vor allem an dem we-

Arbeitsuchende Fachkräfte pro Stelle  
unter 1      höher



sentlich größeren Angebot an Arbeitsplätzen im Mindener Land. So lag in Schaumburg der Bereich Lagerwirtschaft mit 30 offenen Stellen an der Spitze, in Minden gab es in diesem Bereich, zu dem auch Post, Zustellung und Güterumschlag zählen, davon 179.

Ein etwas genauerer Blick auf Angebot und Nachfrage zeigt aber auch hier deutliche Unterschiede. So liegt die Lagerwirtschaft mit 1.006 auch bei den Stellengesuchen auf Platz zwei und damit weit vorne, die Quote von 5,62 Gesuchen pro offener Stelle entspricht in etwa dem Gesamtdurchschnitt. Noch mehr Bewerber gab es mit 131 nur noch für Reinigungstätigkeiten – hier gab es aber nur 60 offene Stellen. Die Quote liegt bei 21,85. Noch deutlicher wird das bei einem erneuten Blick über die Landesgrenze: Hier liegt die La-

gerwirtschaft bei den Gesuchen auf Platz eins, auf die genannten 30 offenen Stellen kommen aber 958 Interessenten, also fast 32 potenzielle Bewerber pro Stelle.

In den vergangenen Jahren ist das Verhältnis von arbeitssuchenden Menschen pro Stelle kontinuierlich kleiner geworden. 2011 lag die Quote im Kreis Minden-Lübbecke noch bei 8,04, vier Jahre später bei 7,64 und zuletzt bei nur noch 5,45. Landesweit lag in Nordrhein-Westfalen nur noch der Kreis Höxter mit 4,79 Arbeitssuchenden pro Stelle darunter.

### Die Unternehmen setzen verstärkt auf die Ausbildung. Doch das allein reicht kaum.

Die Arbeitsagentur geht in ihrer Kategorisierung über den Begriff der Fachkräfte hinaus. Insgesamt unterscheidet die BA vier Gruppen, neben den Helfertätigkeiten und Fachkräften auch Spezialisten und Experten. So verfügen Spezialisten über zusätzliche Fach- oder Führungsfähigkei-

ungen Menschen an ihren Betrieb zu binden. „Die Zeit, dass sich Mitarbeiter bei den Unternehmen bewerben, ist vorbei“, sagt Falch, „heute bewerben sich die Unternehmen bei den Mitarbeitern.“

Die Mindener Wago-Gruppe hat dafür schon vor Jahren ein Format geschaffen: Mit dem Tag der Ausbildung wendet sich das Elektrotechnik-Unternehmen gezielt an Berufsanfänger, um über die Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren. Das nächste Mal wieder am Samstag, 29. Juni. Allein am Mindener Stammsitz beschäftigt Wago fast 3.000 Mitarbeiter, in der Gruppe gibt es knapp 300 Auszubildende und duale Studenten in zwölf Ausbildungsberufen und sechs Studiengängen. Jedes Jahr werden also knapp 100 Nachwuchskräfte gesucht. Damit will Wago auch für Technik begeistern – aber auch für das Unternehmen selbst: „Dafür ist es im ersten Schritt wichtig, auf uns als interessanten Ausbildungsbetrieb aufmerksam zu machen, um genügend Bewerber zu bekommen“, sagt Ausbildungsleiter Thomas Heimann. Auch die Nähe zur Fachhochschule sei wichtig. Die Praxisnähe, die das duale Studium am Campus Minden bietet, komme gut bei den jungen Menschen an.

Ausbildung allein werde das Problem des Fachkräftemangels nicht lösen, sagt der Leiter der Mindener IHK-Zweigstelle, Karl-Ernst Hunting: „Es gibt nicht das eine Allheilmittel.“ Neben Aus- und Weiterbildung gehe es auch darum, Mitarbeiter länger im Unternehmen zu halten, sagt Hunting. Die abschlagsfreie Rente mit 63 sei in dieser Hinsicht kontraproduktiv gewesen. Schließlich müssten auch Studienabbrecher in Richtung einer Ausbildung beraten werden: „Den größten Fachkräftebedarf gibt es nicht bei Akademikern.“



Interaktive Karten zum Fachkräftemangel auf MT.de

Der Autor ist erreichbar unter (05 71) 882 166 oder Henning.Wandel@MT.de

### Recherche-Kooperation

■ Diese Recherche ist Teil einer Kooperation vom Mindener Tageblatt mit CORRECTIV.Lokal, einem Netzwerk für Lokaljournalismus, das datengetriebene und investigative Recherchen gemeinsam mit Lokalpartnern umsetzt.

■ CORRECTIV.Lokal ist Teil des gemeinnützigen Recherchezentrums CORRECTIV, das sich durch Spenden von Bürgern und Stiftungen finanziert.

■ Mehr unter [correctiv.org](https://correctiv.org)